

Prenumerationspreis für Lugos mit Zustellung oder in die Provinz mit Franko-Postversendung:
 ganzjährig 16.—
 halbjährig 8.—
 vierteljährig 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20 H., einzelne Donnerstags-Nummern 12 H.

Redaktion und Administration:
 Sonntag, 18, im eigenen Hause
 — Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Prenumerationspreis für Lugos mit Zustellung oder in die Provinz mit Franko-Postversendung:
 ganzjährig 16.—
 halbjährig 8.—
 vierteljährig 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 20 H., einzelne Donnerstags-Nummern 12 H.

Redaktion und Administration:
 Sonntag, 18, im eigenen Hause
 — Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 100.

Lugos, Sonntag den 13. Dezember 1903.

11. Jahrgang.

Prügelstrafe.

Lugos, 12. Dezember.

Wir Modernen lieben es, uns als Kinder der Zivilisation zu betrachten. Auf unserer Flagge stehen die Devisen der Kultur, des Fortschrittes und der Humanität. Schule und Theorie halten stets die Veredelung der menschlichen Natur vor Augen, wie schön aber ihre Lehren auch klingen mögen, das Leben und die Praxis strafen sie leider nur allzu oft Lügen.

Ist sie ja doch unergötzlich, die menschliche Natur. Das tierische in ihr einzuschläfern, gelingt oft, es gänzlich auszumerzen, vielleicht nie. Mögen sie auch die Augen verdrehen, jene Scheinheiligen, die es nicht eingestehen wollen, dennoch hält sich fest und unumstößlich die Wahrheit, daß unser animalisches Giftum durch Verstand und Geist nicht zuverlässig regiert werden können. Solange es in den gewohnten, richtigen Bahnen geht, vielleicht ja; sobald aber größere Emotionen verursachende Umstände eintreten, sobald die Versuchung an uns herantritt und uns mit ihren Sirenentönen an sich lockt wie schnell werden da in den meisten Fällen Grundsätze und Sitten über den Haufen geworfen.

Solche Verirrungen dürfen nicht unvergeltet bleiben und nachdem sich die menschliche Gesellschaft nicht damit begnügen kann, die Bestrafung der Fehltritte Einzelner dem Geschicke, oder sagen wir, der göttlichen Gerechtigkeit ganz zu vertrauen, so muß sie — soll Ordnung geschaffen und aufrechterhalten werden — sagen, daß alle, die ihr zuwiderhandeln, die gebührende Strafe erfahren. Die Gesetzgebung und die Durchführung der Gesetze bezwecken eben hauptsächlich, daß niemanden ein Unrecht zugefügt werde, oder wenn doch, daß es bestraft werde.

Getreu dem Prinzip der Humanität hat sich nun in den letzten Jahrzehnten eine Gerichtsbarkeit entwickelt, welche die Strafen des Mittelalters, aber auch der Neuzeit, bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts gedacht, nicht bedingungslos übernommen, ja im Gegenteil, alle Leibesstrafen vollständig abgeschafft hat. Die Prügelstrafe wurde gänzlich aufgehoben, geschweige denn, daß man der mittelalterlichen Folter ein Recht eingeräumt hätte.

Eine solche Milderung der Rechtspflege betrachten wir mit Genugtuung und sind stolz darauf, Menschen nicht wie vernunftlose Tiere behandelt zu wissen.

Wie schmerzlich berührt es uns aber, wenn wir sehen, daß sich immer und immer wieder Menschen finden, die einer solchen Nachsicht nicht würdig sind und in denen das Tier so sehr die Uebermacht gewonnen, daß

ihre Vergehen eine humane Bestrafung nicht verdienen. Es gibt ja so verstockte Missetäter, so herzlose Verbrecher, daß es der Menschheit ordentlich leid tun muß, ihnen nicht einige derbe Hiebe mit dem Stock applizieren zu können.

Die Stimme des Mitleides versagt gegen solche Vergessene. Die Humanität erscheint ihnen gegenüber als vollständig deplatziert und eine wirkliche Sühne ihrer Verbrechen wäre nur durch die Prügelstrafe zu finden.

Möge man also noch so mutig für die Humanität einstehen, man wird der Meinung, welche Dänemark jetzt einführen will, nicht alle Berechtigung absprechen können. Dort wünscht man zur Abhandlung gewisser roher und gewalttätiger Verbrechen die Prügelstrafe. Alle Verbrechen wegen der Frauenehre, die Schändung von Kindern und sonstige Brutalitäten sollen mit Prügel gestraft werden. Man geht eben von dem Standpunkte aus, daß solche Verbrecher eines jeden edleren Gefühles bar sind und eine Freiheitsstrafe allein weder eine entsprechende Sühne für das begangene Verbrechen wäre, noch auch eine Besserung ihrer Sittlichkeit herbeiführen würde. Um Nachsicht gegen solche wäre also nur schlecht aufgefaßte Humanität, wäre vielmehr eine Schwäche der Gesellschaft, für welche die Gesellschaft selbst, in Beschädigung ihrer besseren Elemente zu büßen hätte.

Dänemark hat hiermit einen mutigen Schritt getan. Rasch werden ihm wohl die anderen Staaten gewiß nicht folgen. Will man doch das eben Errungene, mit dem wir uns so gerne brüsten, nicht — kaum erkämpft — wieder aufgeben. Aber so sehr auch die Prügelstrafe verpönt wurde, so muß man dennoch zugeben, daß sie in gewissen, allerdings sehr seltenen Fällen die einzige Strafe ist, die der Gesellschaft eine vollkommene Genugtuung zu bieten im Stande ist. „W. G.“

Die Fortdauer der Obstruktion. (Lugos, 12. Dezember.) Ueber die Fortdauer der Obstruktion schreibt heute „Egyetértés“: Nicht das ist jetzt die Frage, ob die auf zwanzig Köpfe reduzierten Obstruktionisten den Kampf noch einige Wochen fortführen können, sondern das, ob sie diesen Kampf auf unabsehbare Zeit hinaus fortsetzen wollen? Wir hören heute, die Szederlanyi-Fraktion wolle die Obstruktion nur bis nach Neujahr hinauszuziehen und dann einstellen, weil sie nicht will, daß die Ersatzreservisten nach Neujahr tatsächlich einberufen werden und weil sie die Verantwortung für diese Maßregel nicht übernehmen will. Dieser Standpunkt ist nun ganz und gar unverständlich. Denn, wenn die Obstruktionisten in Wahrheit einsehen, daß die ungarische Kommandosprache derzeit im Wege der Obstruktion absolut nicht zu erreichen ist, während der Kampf noch fortwährend unter dieser Devise geführt wird: dann ist die Verhinderung der Bestimmung der Rekrutenvorlagen ein grausamer Leichtsinns; die Folge hiervon wäre ja doch nur die Einberufung der Ersatzreservisten. Der hierauf bezügliche Kriegsministerial-Erlaß ist bereits erlassen. Ver-

geblich reden die Obstruktionisten und schreibt deren Organ von der Zwecklosigkeit und Unmenslichkeit der einschlägigen Verfügung des Kriegsministers, Sicherlich ist diese Verfügung zwecklos und unerschicklich, aber eben so sicher ist, daß diese Verfügung durch die vollkommen zweck- und sinnlose Obstruktion hervorgerufen worden ist. Wenn also die Obstruktion noch weiter andauert und die Ersatzreservisten dennoch einberufen werden sollten, dann wird die Verantwortlichkeit hierfür vor dem Lande und der Nation doch nur auf dem kleinen Häuflein der Obstruktionisten lasten.

Milch.

Lugos, 12. Dezember.

Die Nahrungsmittelfrage der Kinder wurde in der letzten Zeit wieder in lebhafter Erörterung gezogen durch das von vielen Seiten der Kuhmilch sich zuwendende Interesse kompetenter Kreise. Es ist eine vitale Frage von besonderer Aktualität, die hier der Lösung harret, und welche trotz großer Fortschritte auf biochemischem, diätetischem und sozialem Gebiete um nicht vieles in praktischer Richtung als vorgeschritten zu betrachten ist.

Die Milch als alleiniges Nahrungsmittel und Diätetikum für den Säugling und die heranwachsende Generation muß eben von einem anderen Standpunkte aus betrachtet werden, als die Milch, als ein der gemischten Kost Erwachsener beigelegtes und leicht wieder zeitweilig zu stillendes Getränk. Auf allen Kongressen der letzten Jahrzehnte, allen Gewerbe- und hygienischen Ausstellungen wurde die Milch in ihren Mängeln und Vorteilen als ernährendes Getränk für Säuglinge in erster Erwägung gezogen und bei dem heutigen Stande der Bakteriologie, bezüglich der ihr von außen mitgeteilten infektiösen Mikroorganismen und der von Hause aus enthaltenen Keime einer Kritik unterzogen.

Gehen wir alle hierüber in die Öffentlichkeit gedruckten, von politischen und Fachblättern gebrachten Berichte durch, so stoßen wir auf große Widersprüche, und es scheint, daß die Frage der Infektiosität der Kuhmilch auf dem Wege der Kongresse nicht zur endgültigen Entscheidung gelangen wird.

Interessant ist die Tatsache, daß, wie heute viele dunkle Punkte auf politischem und sozialem Gebiete auf dem Wege der Interviews zur Diskussion gelangen, auch in letzterer Zeit die Milchfrage in ähnlicher Weise berührt worden ist. Es ist kaum glaublich, eine derartige, tief greifende, seit vielen Jahrzehnten die Theorie und Praxis auswählende Frage auf dem schlüpfrigen Pfade einer Kaufserie durch Interviews erledigen zu wollen.

Während Koch und ein Teil seiner Anhänger behaupten, daß Rindertuberkulose und die damit verwandte Perlseuche der Kühe auf den Menschen nicht übertragbar wären, haben eine Anzahl von Forschern, praktischen Ärzten, die über immense Materiale in Spitälern und die Privatpraxis verfügen, zur Evidenz festgestellt, daß die Milch von solchen Tieren, auch wenn sie durch Pasteurisierung auf 80 bis 90 Grad Hitze gebracht wurde oder durch Sterilisieren in der Siedehitze auf noch höhere Temperatur, unbedingt auf den Säugling schädigend wirkt, und daß sie nicht bloß in den ersten Lebensmonaten von verhängnisvollen Folgen, sondern auch, wenn die betreffenden Kinder mit dem Leben davon kommen, für deren späteres Gedeihen einen unbedingten Einfluß zu nehmen im Stande ist.

Auf dem letzten Kongress hat aber bekanntlich Behring, von seiner Serumtherapie rühmlich bekannt, die Sache noch um vieles erweitert und

Möbel Beste und billigste Einkaufsquelle bei äusserst solider Bedienung in der Lugoser Möbelhalle des **Löwy Lipót.**



der Milch als Säuglingsnahrung noch viel mehr Einfluß zugeschrieben, als jemals früher angenommen wurde.

Nicht nur die Tuberkulose und Schwindsucht sieht er im Gefolge von Milchzufuhr solch perlsüchtiger oder tuberkulös veranlagter Milchflühe durch die direkte Einführung in den Säuglingsorganismus als Folgekrankheit entstehen, sondern er sieht Gefahren auch in der Manipulation mit keimfreier Milch unter der Hantierung, wie sie in den Kollektionen und von Seite der Privaten gewohnheitsmäßig zur Ausführung gelange, und nach Behring müßte man in der Milch von nicht ganz gesunden Thieren oder in der nicht ganz sachgemäßen Behandlung und Zufuhr an den Säugling ernste Gefahren erblicken, nicht bloß in der Säuglingsperiode selbst, sondern auch in späteren Zeitabschnitten, während des Wachstums und noch späterer Stadien.

Die Behring'sche Philippika gegen die Gefahren der Kuhmilch und die Fütterungs- und Stallverhältnisse derselben haben eine Bresche geschossen in manche gewohnheitsmäßige und schablonenhafte Hantierung mit Kuhmilch, die in letzterer Zeit allenthalben vor sich gingen, wo manche in ihrem Hass gegen künstliche Nährmittel so weit gingen, sich um die Provenienz der Milch nicht weiter zu kümmern und das Hauptgewicht auf die Pasteurisirung zu legen, was nach dem Grundsatz der Behring'schen Anschauung keinen Wert hat.

Wir sehen daraus, wie viel minutiöse Vorsicht dazu gehört, um mit gutem Gewissen einem Säugling, wo die Aufnahme von normaler Mutter oder Ammenmilch ausgeschlossen erscheint, Kuhmilch für die ersten Lebensmonate vorzusetzen, wo nach Behring's und der Anschauung anderer logisch denkender Aerzte die Widerstandsfähigkeit eine eminent geringe ist; Behring und seine Anhänger stehen also auf dem Standpunkte, daß wo Mutter- und Ammenmilch nicht zur Verfügung stehen, was in vielen, oft schon zur Sprache gebrachten Fällen leider so häufig vorkommt, — auch die Kuhmilch in den verschiedensten Arten ein zweischneidiges Schwert bedeutet, einmal aus inneren Gründen, ein zweites Mal aus äußeren Ursachen, und daß nicht bloß Tuberkulose und Schwindsucht, sondern auch die im Säuglings- und Kindesalter so oft auftretenden verheerenden Magen- und Darm-Affektionen als Folgeerscheinung aufzufassen sind, und daß auch die äußeren Manipulationen mit der Milch, die Fütterungs- und Stallverhältnisse bei den Kühen, kurz alle Verhältnisse, wie sie sich meist bei der Milchgewinnung ergeben, dazu beitragen können, durch Verbreitung von Krankheitskeimen und Affek-

tionen auf bakterieller Grundlage früher oder später entstehende Gefahren für Gesundheit und Leben herauszubeschwören.

Witthin ergibt es sich leicht, daß die Frage der Kindernährmittel in der aktuellsten und wichtigsten Weise hier Platz finden muß.

Nachdem die Pasteurisirung und Sterilisierung der Kuhmilch alle Gefahren nicht abwendet, handelt es sich um ein Äquivalent, in welchem die Milch in einen solchen Zustand gebracht wird, daß deren Keimfreiheit und normale Beschaffenheit zur Evidenz nachgewiesen werden kann.

Dies kann von einem Milchäquivalent füglich behauptet werden, dessen Bereitung in der Weise vor sich geht, daß alle der Milch anhaftenden, von Haus aus oder durch künstliche Zusätze darin befindlichen oder hinzugefügten schädlichen Potenzen eliminiert werden. Bei dem schon vor Jahrzehnten begründeten, durch den Chemiker Nestle eingeführten Milchpulver ist die Bereitungsweise und Darstellung eine solche, daß alle die vorhin erwähnten, den Säuglingen drohenden Gefahren umgangen werden.

Man bedenke, daß bei dem Nestle'schen Kindernährmittel, ein Milchpulver par excellence, die zur Verwendung kommende frische Alpenmilch vorerst genau chemisch und mikroskopisch untersucht und als keimfrei befunden werden muß, daß sie hierauf in Apparate gelangt, welche durch Dampf geheizt werden, und im luftleeren Raum verdunstet, so daß außer der Kondensation die Eigenschaften der Milch unverändert bleiben. Die stickstoffhaltigen Substanzen, die in dem Nährmehl enthalten sind, entstammen dem Weizenmehl und es wird nur die Brotkruste verwendet, um den Stickstoffgehalt zu erhöhen. Wir haben also ein Gemisch von Milchpulver und stickstoffhaltigem Weizenmehl in feinsten Konsistenz, wodurch auch die Schmachhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit befördert wird.

Nestle's Milchpräparat ist das einzige Milchäquivalent, bei dem wir in exakter Weise das Problem gelöst finden, vollkommen keimfreie, vollwertige Milch an die Brotkruste gebunden, als Milchpulver in feinsten Mischung zu besigen, eine Milch, welche durch Kondensation und Atmosphärendruck vollständig keimfrei geworden, alle Bestandteile einer vollwertigen Milch besitzt, den strengen Anforderungen der Hygiene entspricht und an welcher die von Behring neuerdings ins Treffen geführten Anwürfe nicht anwendbar sind, weshalb wir gerade in einer Zeit, wo die Tuberkulose- und Schwindsuchtfrage so sehr mit dem Milchgenuß in Kontakt gebracht wird, auf die Anordnung dieses Nährmittels mit Nachdruck hinweisen müssen.

Gutman.

Von Eiel Benedek.

Nur zögernd schreibe ich den nicht viel versprechenden Namen nieder, den Namen des rothbärtigen jüdischen Kommissionärs. Ein armer Teufel, der von früh morgens bis spät abends in größter Hitze, fürchterlichster Kälte, an der Straßenecke stand, wartend, wer ihn rufen wird. Was kann ein solcher Mensch die seine, heikle Welt nur interessieren? Es wundert mich selbst, daß ich seinen Namen behalten, da die Nummer auch genügt hätte. Die Nummer habe ich jedoch vergessen, sein Name blieb mir aber im Gedächtnisse. Nur einen Buchstaben habe ich ihm entwendet, ich sah selbst ein: für einen Dienstmann genügt auch ein „n“.

Wie gewöhnlich alle armen Leute, hatte der liebe Gott auch Gutman mit vielen Kindern gesegnet. Und wie alle armen Leute, betrübt ihn dies nicht im Geringsten. Eifers jagte er mir, wenn er auf die Adressirung der Briefe warten mußte:

— Glauben Sie mir, Herr, Kinder sind ein Segen! Jedes Kind brachte mir bisher nur Glück; je mehr Kinder ich stopfen muß, desto mehr Verdienst gibt es. Auch Sie geben mir jährlich mehr Briefe zu besorgen.

Die Kunden mehrten sich mit der Zeit und selbst diejenigen verlassen mich nicht, die in einem anderen Bezirk zihen. Sie Alle vertrauen mir sehr; beim alten Gutman ist jede Kommission sicher. Sind Sie nicht auch dieser Meinung, Herr?

— Sie haben Recht, Gutman. Sie sind ein braver Mann. Gott hat Sie auch gesegnet. Wie viel Kinder haben Sie? Fünf, sechs?

— Vorläufig nur fünf. Doch das sechste ist auch nicht weit. Und sein Gesicht strahlte dabei.

— Ist es nicht zu viel?

— Weshalb sollte es zu viel sein? Wir waren umher zehn und waren doch nicht zu viel! Sie werden sehen, Herr, auch das sechste bringt mir Glück!

Glücklich übernahm er die Briefe, sah nur flüchtig die Adressen an, er bedurfte keiner Erklärung, er wußte auch das, auf welche er eine Antwort bringen sollte, auf welche keine erwartet wurde. Er sagte sogar den Erfolg voraus. Ich könnte wetten, daß Sie heute von Herrn M. keinen Artikel bekommen, und daß Herr N. noch schlafen wird. Welch' faule Menschen sind das! Man sieht, daß sie keine Kinder haben!

Nach Gutmans Ansicht teilte sich die Menschheit in zwei Klassen: in eine, die Kinder haben, und in eine andere, die keine haben. Jene arbeiten, wissen, was ihre Pflicht ist, halten den Termin, während die Zweiten nur faule, müßige Drohnen sind.

Noch an der Türe wandte sich Gutman um und tröstete mich, er würde mit dem gnädigen Herrn R., unserem Schriftsteller, grob sein, und wenn es heute keinen Artikel gäbe, würde er ihn — verheiraten. Dann wird er wohl schreiben —

Und später sah ich Gutman nicht mehr. Jeden Tag fragte ich meine Kollegen: Wo ist Gutman? Doch immer erhielt ich dieselbe Antwort: Gutman? Er ist zu Hause; seine Frau ist krank.

Es vergingen Tage, Wochen, dann plötzlich eines nebeligen Novembertages wurde mir gesagt: „Gutman's Frau ist gestorben.“

Ich sagte vorher, ich hätte Gutman nicht mehr gesehen. Ich sah ihn, doch nicht mehr in der roten Kappe. Er trug einen Bürgeranzug, einen alten Hut, darauf ein breites schwarzes Band, er war ganz Trauer. Der Mann war gebrochen, sein röthlicher Bart mit silbernen Fäden durchspinnen, dies Einzige war an ihm nicht schwarz, und sprach doch von schwerer, unermeßlicher Trauer. Sein göttiges Auge war ein stetiger Quell von Tränen.

— Was soll ich tun? Das größte Kind ist erst zehnjährig. Soll ich auf der Straße umherstehen und sie daheim allein lassen? Wer soll auf sie achten? Wer gibt ihnen zu essen? Wenn ich zu Hause sitze, was sollen sie dann essen?

Tagesneuigkeiten.

Ingo'ser Marktsternen.

Von Pasautius Federkiel.

Mit einem Vorwort von W. v. Mehoffer.

Redakteur Federkiel sah gerade nach dem Morgenkaffee am Schreibtisch. — Die friedliche Ruhe, mit der er seine Morgenzigarre schmauchte, kontrastirte gar sehr mit der Kampfesstimmung seiner Feder, denn es galt für morgen einen scharfen Leitartikel zu schreiben. —

Er wollte gerade in einer kühnen Periode dem modernen Parlamentarismus den Todesstoß versetzen, als die Thür, nicht eb n sehr diskret, aufgerissen wurde — und seine schätere oder bessere Gehälte (eigentlich war es schon ein C. dreiviertel) stand vor ihm. — Auf den ersten Blick bemerkte er, sie war ebenfalls in kriegerischer Stimmung. —

„Pasautius“, rief sie in der gewissen diktatorischen Tonart, die ihm leider schon zu Genüge bekannt war, „Pasautius, das geht so nicht weiter!“

Herr Federkiel fühlte wie ihm das Herz ganz erschrecklich schnell in die Hofen sank, — denn er hatte eben heute kein ganz reines Gewissen. — Gestern feierte einer seiner Freunde seinen Geburtstag und Herr Federkiel benützte diesen Anlaß um ein bißchen flott über die Schnur zu hauen. — Allerdings hatte er die Vorsicht gehabt, seiner gestrengen Frau Gemahlin etwas von einer dringenden Nachtkonferenz vorzusunkern. —

Er hatte sich soeben geküßt, nach Beendigung des kriegerischen Artikels, auf einen Frühschoppen zum Esontos zu gehen, denn seine Kehle war wie ausgebröckelt; und auch ein Häring, oder dergleichen, täte ihm gar wohl. — Und jetzt sah er sich plötzlich entdekt, verraten. — Er sah sich aber, setzte das unschuldigste Schafsgesicht, das er gerade bei der Hand hatte, auf und fragte ganz naiv: „Was denn, mein liebes Kind?“ — „Was denn? Da steht mir einer nur den Mann an. — Ich vergehe fast vor Aerger und Kränkung und er fragt ganz gemüthlich: Was denn! O, du undankbarer Heuchler, du! O, was bin ich für eine arme unglückliche Frau.“ — Und Frau Gustava Federkiel, die bis jetzt, mit einer beängstigenden Beschäftigung gestiftet, das Zimmer durchmessen, sank, wie eine geknickte Lilie auf das Kanape und bedeckte ihre Augen mit dem Taschentuch, während ein mächtiges Schluchzen ihren noch mächtigeren Busen (die Lilie gehörte nämlich zu der Gattung der ganz ausgewachsenen) erschütterte. —

— Verzagen Sie nicht, Gutman, das sechste Kind brachte zwar kein Glück, doch der Allmächtige kann noch Alles zum Guten wenden. Es gibt noch edle Menschen. Man wird Ihre Kinder versorgen. Wozu wären wohl die Waisenhäuser da?

Ich hatte schon ein Paß Briefe in Bereitschaft. Alle waren an Frauen, vornehme Damen, Vorstände von Waisenhäusern gerichtet. Ich las ihm die Briefe vor, und Gutman weinte, weinte — Er fand die Briefe so rührend.

— Diese Personen werden Sie zu Hause finden. Sie werden ihre Anwesenheit nicht verleugnen. Man wird Ihnen helfen. Wenn man auch nur zwei annimmt, welche eine Erleichterung ist das für Sie.

— Ja, eine große — große, murmelte Gutman, doch welches soll ich hergeben — Mein Gott, mein Gott!

— Welch eine Rede, lieber Gutman. Denken Sie jetzt nicht daran, welches Sie hergeben sollen. Die Hauptsache ist, daß Ihnen geholfen wird.

Gutman stammelte eine Entschuldigung, dann verbarg er sorgfältig die Briefe und trat seinen traurigsten Weg an: eine warme Unterkunft, an Stelle der Mutter eine Mutter zu suchen seinen Kindern.

Ich will die Sache nicht ausschmücken, welche Sensation könnte auch das Glend eines armen jüdischen Dienstmannes sein. Auch diesen Auftrag führte er aus, nicht besser, noch schlechter als manch' anderen, wofür er bezahlt wurde, nur unter großen seelischen Kämpfen, und kam noch gebrochener als vorher. Schluchzend lehnte er sich an die Kante meines Bücherkastens, eine verneinende Handbewegung zeugte von der Erfolglosigkeit seines Begehens.

— Ist kein Platz leer!

— Nein, für meine Kinder nicht!

— Wieso?

Der arme Mann lachte bitter auf.

Redakteur Federfel hatte nur eine Schwäche: er konnte kein Wasser vertragen. — Am wenigsten das kalte Wasser aus den Augen seiner Frau. — So sehr ihm auch vor Angst die Knie schlotterten, näherte er sich ihr langsam und begann begütigend. — „Aber, liebe Gustaffa . . .“

— „Still bist, du herzloser Mensch!“ donnerte sie ihm an. — Federfel knickte zusammen, wie ein Taschenmesser. — „So behandelst du Deine Lebensgefährtin, die vor dem Altar auf ewige Zeiten dir angetraut worden?“ — „Aber Liebste,“ flötete er sich entschuldigend. „Es war wirklich sein Geburtstag und ich habe nur 2 Glas . . .“

„Was fäselst du da von einem Geburtstag?“ Hier ist doch von keinem Geburtstag die Rede, sondern von der enormen Lebensmittel-Teuerung.“ Federfel atmete auf.

„Aber du kümmerst dich um gar nichts“ fuhr sie fort. „Du läßt die ganze Last meine schwachen Schulter drücken. In der Zeitung schreibst du ganze Spalten voll von der leidigen Politik, aber daß du einmal nur ein Wörtchen zu Gunsten der armen Hausfrauen sprichst würdest, — Gott bewahre.“ — Was für ein Blödsinn ist es denn da wieder.“ — Mit zwei energischen Schritten riß sie das Manuskript vom Tische. — „Natürlich! . . .“ „Obstruktion . . . Regierung der starken Hand . . . Parallellösungen . . . heiligsten Güter der Nation . . .“ — Unsinn! — Butter und Eier sind die heiligsten Güter der Nation! Ich sage dir, Pafutius, jetzt habe ich es satt! Du läßt augenblicklich diesen Quark von Politik stehen und gehst sofort auf den Markt.

Schau dir nur an das himmelschreiende Unrecht, das uns armen Frauen dort geschieht. — Und in der nächsten Nummer des Wochenblattes muß ein sechs Spalten langer Artikel über den Markt kommen, sechsspaltenslang, sage ich dir, sonst sind wir geschiedene Leute! Keine Widerrede! Geschiedene Leute!“ — Und die Tür fiel krachend hinter ihr ins Schloß.

So kam's, daß Herr Redakteur Federfel, statt zum Esstisch, zum Frühshoppen, auf den Markt wandern mußte — und so entstand eine Reihe von „Marktszenen“, die wir hier gerne wiedergeben.

I.

(Deutsche und rumänische Eier. — Schwäbisches Neckenexempel.)

Ein kühler, nebliger Herbstmorgen. — Auf dem vom Regen aufgeweichten und von den zahlreichen Stiefelabsätzen vertretene Boden haben die Bäuerinnen ihre Schätze nicht allzu sehr appetitver-

— Weil sie meine Kinder sind — nur Halbwaissen! Hören Sie, nur Halbwaissen! Ich war überall, — man las die Briefe. Man fragte mich aus. Mit Tränen in den Augen sprach man meinen Worten. Die eine Dame sagte, ihr Herz breche beinahe vor Schmerz, doch leider könnten die Kinder nicht aufgenommen werden. Keines von ihnen. Die Statuten erlauben es nicht, — man könne nur ganze Waissen aufnehmen! Alle bedauerten mich, Alle weinten. Jede gab mir einige Kronen und ließen den Herrn grüßen.

— Das ist traurig!
— Daß sie nur Halbwaissen, nicht wahr?
— Was sprechen Sie denn da?
— Was ich spreche? Wäre es denn nicht besser, wenn sie ganz Waissen wären! Ist es denn nicht besser?

— Gutman, lästern Sie nicht!
Er trat zu mir, erfaßte meine Hand.
— Sien Sie kein Kind, Gutman. Aber —

Ein heißer Tropfen fiel auf meine Hand. So heiß, daß er mir ins Herz brannte. Er stammelte etwas und stürzte hinaus. Ich blickte ihm lange durchs Fenster nach; er ging in seine Wohnung.

Am anderen Tage brachte mir ein Kommissionär einen Brief. Die Adresse war mit groben, unisörmigen Zügen geschrieben. Es war Gutman's Brief, voll wirrer, halbgebrochener Sätze. Einer derselben drang wie mit feurigem Stahle in mein Herz, er war klar, fürchterlich klar, sagen Sie den Damen, meine Kinder seien nunmehr ganz Waissen, nun fänden sie Aufnahme im Waissenhause, mich soll man aber nicht suchen, ich bin gut aufgehoben in der Donau —

gend ausgebreitet. — Lärm, Geschrei und Feilschen auf allen Seiten.

„Frau, Frau, kaufens a Noachm?“ — Eine Dame murrte mit kritischen Blicken den Stand. „Habt Ihr Eier?“

„Eier Freilich! Ganz frische! Die scheypern mit. — Drei Stück um 5 Grosch.“ — Die Dame weint, das sei zu teuer, sie bekomme anderswo billiger.

„Ja freilich, billiger! Höchstens bei die „Wal-lachen“ Aber böß sein „daische“ Eier.“

— „Also 7 Stück um 20 Kreuzer, anders nehme ich nicht!“ stellt die Dame das Ultimatum.

— „Aber wo denken's hin? — die Händln legen jetzt keine. Kee! Mit anders als drei um 5 Grosch.“ — Aber, Frau, wanns alle neun Stück, die ich da noch hab, nehmt, so geb' ich um 24.“

— „Dreißundzwanzig!“ ruft noch die Dame nach.

— „Na, so nehmen's halt in Gottesnam, weil's die letzten sind.“ — Der Handel ist geschloßen. Die Dame zahlt und die Bäuerin, die 7 Stück um 20 absolut nicht verkaufen wollte, streicht schmunzelnd ihr Geld ein. — Jetzt glaubt sie, hat sie die Stadtfrau angeschmirrt. — Sie schwört aber noch heute, daß der liebe Herrgott die „daischen“ Händeln ganz andere Eier legen läßt, als die „wal-lachischen.“

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Die ungarische Armeesprache. Kriegsminister Pitreich hat an die Kommandanten der ungarischen Regimenter einen Erlass gerichtet, in welchem er sie anweist, ihre der ungarischen Sprache nicht mächtigen Offiziere zur Erlernung dieser Sprache zu verhalten und zu diesem Behufe innerhalb der Regimentsbereiche Lehrkurse einzurichten.

Omen. Herr Felix Schönborn — einer der strebsamsten jungen Kaufleute, — Geschäftsleiter der Filiale Anton Haberehrn, verlobte sich mit dem lebenswürdigen, anmuthigen Fräulein Klottilde Haberehrn, Tochter des Herrn Anton Haberehrn.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtrepräsentanz hält ihre ordentliche Generalversammlung am 14. d. mit folgender Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters. — Bericht der Kontraktionskommission. — Publikation der Komitatsbeschlüsse. — Aufschrift Sr. Hochgeboren Bischof Dr. Basil Hojzu über seinem Amtsantritt. — Antrag betreff verzinssbarer Anlegung der Waisengelber. — Mobilisierung des städt. Baustatutes. — Bericht über den durch Johann Pongraz gegen die Stadt Lugos pto 788 Kr. 03 d. angestregten Prozesse betreffs des Baues der Feuerwehrröhre. — Ergänzungs-wahlen für die städt. Repräsentanz. — Besuch des Adolf Neuwirth, Pächter des Hotel „König v. Ungarn“ um Pachtzuschlag. — Sicherstellung der Vorspäne für die Feuerwehr. — Bericht über die Herstellung des Marktzettel-Hauses. — Bericht über den in der Erzherzog-Josef-Kaserne erbauten Northorn-Brunnen. — Bericht über die Hierstellung der Hingolen. — Bericht über die Renovierung der Ziegel-dächer bei der Honvedkaserne. — Besuch des Trajan Gyura um Aufstellung einer Schankbude auf dem Viehmarktplatz. — Besuch der Kristina Pakurari um Aenderung der Trafikbude am Brückentopfe. — Kantionsübertragung des Kassasoffizials Georg Kurial. — Besuch der Temesvarer „Arany-Janos-tarfajag“ um Beitritt als gründendes Mitglied. — Besuch des Oberungarischen Kulturvereines um eine Unterstützung. — Besuch des Weissenkreuz-Vereines um eine Unterstützung. — Unterstützung armer Schulkinder. — Besuch des Franz Benhardt um eine Unterstützung zur Ausbildung seines Sohnes in der Kunstmalerei. — Besuch des Konst. Luka pto Abschreibung der Weidetazen. — Abschreibung der un-tinbringlichen Spitalkosten.

Eine interessante Erfindung. Der hier garnisonierende Honvedhauptmann Rudolf v. Artnet hat einen Apparat erfunden, mit welchem leicht und pünktlich die Entfernung festgestellt und avisiert werden kann, in welcher sich die einzelnen feindlichen Heeresabteilungen befinden, was bekanntlich von großer Wichtigkeit bei der Kriegsführung ist. Die Versuche, die mit der interessanten Erfindung gemacht wurden, haben einen vollen Erfolg gegeben und hat der geniale Erfinder bereits ein für Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich giltiges Patent auf seine Erfindung erlangt.

Lugoser Finanzpalais. Mit dem Bau des Finanzpalais, dessen Ausführung bekanntlich der rühmlichst bekannten Baufirma Fischer und Ferencsik übertragen wurde, wird im Feber u. J. begonnen. Die Fertigstellung dürfte in den Herbstmonaten 1904 erfolgen.

Von dem Vereine junger Kaufleute ging uns folgende Zuschrift zu:

Aufruf!

Alle jene unterstehenden wie ordentlichen Mitglieder, welche an den verschiedenen Sektionen des Vereines tätig Anteil zu nehmen wünschen, werden hiermit auf diesem Wege höflich gebeten, sich noch im Laufe dieser Woche in dem Sekretariate des Vereines einzufinden, um in den gewünschten Sektionen Aufnahme zu finden.

Bisher hat schon eine beträchtliche Anzahl der g. Mitglieder ihre Beteiligung angemeldet. Nachdem bereits an der Organisation der verschiedenen Sektionen intensiv gearbeitet wird und da die Sektionen, — wie folgt:

- I. Sektion für Fachlehrcurse,
- II. „ „ Literarische Vorträge,
- III. „ „ Gesang- und Musikpflege,
- IV. „ „ Dilettanten-Vorstellungen,
- V. „ „ Unterhaltungsabende,
- VI. „ „ Sport, Eislauf und Turnen, u.
- VII. „ „ Pension und Invalidität, —

dennächst schon ihre Tätigkeit beginnen dürften, wird um je frühere Anmeldung der Beteiligung höflich ersucht.

Das Sekretariat des Vereines junger Kaufleute in Lugos.

Im Rahmen des Vereines wird im Laufe dieser Woche ein Sprachlehrcurs für ungar. Sprache eröffnet zu welchem sich bisher schon 34 Mitglieder als Teilnehmer gemeldet; weitere Anmeldungen werden entgegengenommen.

Herr Lehrer Moriz Rosenzweig hatte die lebenswürdige Freundlichkeit, aus Gefälligkeit die Leitung des ungar. Sprachkurses zu übernehmen, was schon im Vorhinein eine Gewähr für den ausgezeichneten Erfolg bildet.

In der Sektion für Pension- und Altersversorgung finden täglich abends von 8—1/10, und Sonntags von 3 Uhr nachmittags an Aufnahmen statt. Für geringe wöchentliche Einzahlungen (15 Kr. per Woche) ist es selbst dem unberechtigtesten Mitgliede ermöglicht, sich für den Fall der Erwerbsunfähigkeit eine lebenslängliche Pension von Dreihundertzwölf bis Vierhundert Gulden per Jahr zu sichern. Auch Nichtmitglieder des Vereines können in dem Pensionsfonde aufgenommen werden.

Donnerstag abends 1/9 Uhr hält Herr Edmund Feldmann eine Vorlesung über das Thema: „Der Kaufmann im Lichte der Weltliteratur“, wozu sowohl die ordentlichen, als auch unterstützenden Mitglieder und auch Gäste hiemit höflich eingeladen sind.

Die an Gicht und Rheuma Leidenden mögen die Anwendung der berühmten Jolitan-Salbe nicht unterlassen, denn dieses unübertreffliche Mittel bringt Heilung auch solchen Kranken, die seit Jahren leiden und verschiedene Mittel erfolglos angewendet haben. Erhältlich in der Apotheke B. Jolitan, per Flasche 2 Kronen.

Zwei Schweine gestohlen. Ein verwegener Diebstahl wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag in unserer Stadt verübt. Bei dem in der Karanjesbergasse wohnhaften Gastwirt Buchholz erschienen die Diebe und führten zwei fette Schweine, im beiläufigen Wert von 400 Kronen, mit dem Fuhrwerk davon. Der Diebstahl wurde noch in der Nacht wahrgenommen und die Spur der Gauner verfolgt, ohne bisher ein Resultat erzielt zu haben.

Ein gesunder Magen bedarf vor Allem einer kräftigen Verdauung. Leider fehlen wir gerade in dieser Hinsicht gar zu oft und so entsteht der verdorbene Magen, Appetitlosigkeit, Stuhverstopfung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Kolik, Blutarmit u. c. Es säume daher niemand ein gutes und wirksames Schutzmittel zu verwenden, welches so den Magen, als die ganze Organisation des Körpers kräftigt, heilt und gesund erhält. Ein solches Mittel sind allein nur die echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen, ein seit Jahrzehnten erprobtes, angenehm schmeckendes, sicher wirkendes Haus-Heilmittel bei sämtlichen Leiden des Magens. Eine Flasche 80 Heller. In den Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Brennholz in Scheit und zerkleinert und **Holzkohle** franko ins Haus gestellt bei **Friedmann Mor** Redelko-Gasse 41

Obstruktion und Volkswirtschaft. Vor einigen Tagen ist das 1902/1903-er Jahrbuch des ungarischen Landes-Agrikulturvereines erschienen. Dasselbe streift in seinem einleitenden Teile auch die politischen Verhältnisse, wobei das Treiben der Obstruktion entschieden verurteilt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß es ein Verdienst Szell's und Daranyi's sei, wenn in den Ausgleichsvorlagen der Schutz der landwirtschaftlichen Interessen angestrebt wird. Leider aber habe die Opposition in ihrem Kampfe, die ungarische Sprache in der Armer zur Geltung zu bringen, die wirtschaftliche Krise gesteigert. Die Lage habe sich seit dem Einreichen der Ausgleichsvorlagen nicht nur nicht gebessert, sondern entschieden sowohl nach innen als auch nach außen verschlimmert. Es sei zweifellos, das unser Ansehen vor dem Ausland beträchtlich geschmälert wurde, und es wird eine gute Zeit dauern, bis das Gleichgewicht wieder hergestellt sein wird, damit man eine neue wirtschaftliche Tätigkeit mit Hilfe fremdländischen Kapitals unternehmen werde können. — Wie man daraus neuerdings ersieht, mehren sich die Klagen gegen das verrückte Treiben der parlamentarischen Prozeßkrafteher. Allerdings hat erst die „starke Hand“ Tiba's ommen müssen, ehe man diese Verurteilung der Obstruktion in immer weiteren Kreisen gewagt hat.

Ein Ghedrama. Gestern Nachts spielte sich in der Ostrer „Al monte verde“, Finne, Via S. Sabastiano Nr. 7, ein blutiges Ghedrama ab. Die Besitzerin der Ostrer Pasqualina Benzan war mit dem Mechaniker Francesco vermählt. Die beiden Gatten leben nicht gut, besonders seit nach dem Tode der Eltern seiner Frau Benzan seinen Posten aufgab. Vorgestern abends traf Pasqualina Benzan alle Vorbereitungen zu einer Reise nach Triest, um dort einen Arzt zu konsultieren. Ihr Mann erklärte, sie begleiten zu wollen und verlangte zu diesem Behufe Kr. 40. Die Frau wollte ihm nicht so viel geben und so entstand ein Streit, im Verlaufe dessen Benzan mit einem Hammer seiner Frau einen derartigen Hieb versetzte, daß sie bewußtlos zu Boden stürzte. Dann trat er vor die Haustür, sagte der zurückkehrenden Magd, die Frau schlafe im Geschäft und entfernte sich darauf. Die Magd fand ihre Herrin in einer Blutlache, alarmierte sofort die Polizei und veranlaßte die Ueberführung der Verletzten ins Spital, wo ein Schädelbruch mit schwerer Gehirnerschütterung konstatiert und der Zustand der Verletzten als lebensgefährlich bezeichnet wurde. Franz Benzan wurde noch in der Nacht verhaftet und gestand die Tat voll ein.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Einladung.

Meine verehrten Gäste Freunde
und lade ich höflichst zum
Beris Miloh
meines jüngstgeborenen Sohnes, welcher
rituelle Akt Mittwoch den 16. d. in
meiner Wohnung vor sich geht.

Hochachtungsvoll
Sigmund Salomon
Kafetier.

Wechselstuben-Aktiengesellschaft MERKUR

Budapest, V., Radgasse 3

kauft und verkauft als Spezialität
Provinz-Bank- und Sparkasse-Aktien,
nicht cotierte Effekten und gewährt auf
diese Werte, wie auch auf alle Wert-
papiere und Lose besonders koulante
Darlehen. Auskunst in Bank- u. Börsen-
Angelegenheiten prompt und gratis,
Bankabteilung, Losabteilung, Wechselstube.
Hauptkollektur der kön. ung. priv.
Klassenlotterie. Lose auf billige Raten-
zahlungen, chancevolle Losgesellschaften.
Losversicherung: billigster Prämientarif
auf Wunsch franko. Kurze Briefadresse:
Merkur, Budapest, Radgasse.
Aktienkapital Kronen 1,000,000.

Verkäuferin

gesucht. Nur briefl. Offerte befördert
sub „Verlässlich“ die Adm. d. Bl.

Als

B o n n e

oder

Gaushälterin

empfiehlt sich ein älteres Fräulein
guter Familie. Ansprüche mäßig.
Zu erfragen bei Fanny
Molnar, Bogjauerstraße Nr. 14.

Zu verkaufen

ein allen technischen Anforderungen
entsprechender

Sodawasser-Apparat

samt 4—500 Stück Sodawasser-
flaschen für größere Fabrikation ent-
sprechend.

Ebendort ein gut erhaltener

Feder-Wagen

preiswürdig abzugeben.

Zu erfragen bei

Demeter Biflu

Lugos, Facsetergasse.

Südungarische Gewerbebund-Bankgenossenschaft

Temesvár, Innere Stadt, Serbeng. 4. I. St.
Telefon 501.

Die „Südungarische Gewerbe-
bund-Bank-Genossenschaft“ verabsolgt zur
Sammlung ihres Stammkapitals, auf einmal, in
Monats- oder Wochenraten einzuzahlende, wie bei
einer Aktie nur für den ausgesetzten Betrag haftende

Antheilschein zu 100 Kr.

und übernimmt statutenmäßig:

Spareinlagen (steuerfrei) gegen 6
monatl. Kündigung, zu
5%, gegen 3 monatl. Kündigung, zu 4½%, gegen 1
monatl. Kündigung, 4%; erteilt.

Borshilfe auf gewerbliche Roh-
stoffe, Halb- und
Ganzfabrikate; pflegt den

Gestompte von aus geschäftlichem
Verkehr hervorgegan-
genen Wechseln, Buchforderungen und
Rechnungen zu mäßigen Zinsfuß; besorgt den

Kauf- und Verkauf für den gewerbli. Be-
trieb erforderlicher oder
aus demselben stammender Produkte und Hilfsmittel
für fremde Rechnung; betreibt das

Waren-Magazin Geschäft zur Auf-
nahme und Verschleß
gewerblicher Erzeugnisse und unterstützt schließlich
unter gebotenen Garantien

Lieferungen an den Staat, Ge-
meinden und Private
durch Einzelne oder von Gewerbegruppen ausgeführt
Statuten sind zu haben und Auskünfte wer-
den erteilt, während den Amtstunden von 8—12
Vor- und 3—6 Uhr Nachmittag durch die

**Direktion der Südungarischen
Gewerbebund-Bankgenossenschaft**

Temesvár, innere Stadt, Serbengasse 4. (I. St.)
Telefon 501.

Dr Pár Dezső

gewesener Assistent des Professors
v. Szily hat sich in **Temesvár** als
Spezialist für

Augenkrankheiten

etabliert.

Ordinirt: Lojonezypplatz Nr. 4,

1. Stock.

1981. szám. 1903.

Építési árlejtési hirdetés.

A m. kir. közalapítványi uradalom követ-
kező építési munkák kivételét kívánja és pedig:
1) a Krassó-Szörény megye **árszeg**
községbeni rom. kath. templomnak helyreállítá-
sát 4241 K. 94 f. költségvetési ár keretén
belül,

2) az **ugyanottani** rom. kath. Ielkészlak
helyreállítását 1276 K. 84 f. költségvetési ár
keretén belül,

3) az **ugyanottani** rom. kath. iskola
tanítótlak és melléképüetei újraépítését 17.759 K.
91 f. költségvetési ár keretén belül,

4) a Krassó-Szörény megye **Izgar** közsé-
gbeni rom. kath. iskola tanítótlak és mellék-
épületei újraépítését 10.546 K. 78 f. költség-
vetési ár keretén belül,

5) a Krassó-Szörény megye **Vermes**
község határában fekvő uradalmi birtokon egy
esőszház, istálló és kút újraépítését 3936 K.
42 f. költségvetési ár keretén belül,

6) a Bács-Bodrog vármegye **Titel** község
határában fekvő uradalmi birtokon egy eseléd-
lak, egy ököristálló, egy kukoriczagóré és egy
gemeskut újraépítését 23.946 K. 05. f. költség-
vetési ár keretén belül,

7) a Bács-Bodrog vármegye **Csurog** község
határában fekvő 275 ^{1200/1000} holdas ura-
dalmi birtokon egy eselédlak, egy magtáros-
padlásos ököristálló, egy szekérszin és egy
kukoriczagóré újraépítését 13.179 K. 43 f.
költségvetési ár keretén belül.

Ezen építések kivételének vállalat utjámi
biztosítására tehát a nyilvános szóbeli és írásbeli
zárt ajánlatok benyújtásával egybekötött árlejtést
1904. január hó 15. napjának délelőtti
10 órájára a Temesmegye **Buziás-fürdőhelyen**
székelő m. kir. közalap. gazd. ker. föltisztás-
hivatalos helyiségébe ezennel kitézőm.

Ezen határrapra vállalkozni szándékozók
azzal hívom meg, hogy 1 kor. bélyeggel ellátott
és kellő bánatpénzzel felszerelt írásos zártaján-
lataikat, — melyekben azon százalék, melyet az
illető ajánlattevő a költségvetési összegből
elengedni hajlandó, számokkal és betűkkel is
kiirandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő az
építési terveket, költségvetéseket és feltételeket
ismeri s azoknak magát aláveti, — tárgyanként
külön borítékozva és ennek ezimlapján a tárgy
megjelölésével a fenti határidő előtt alólírott
föltisztásnál nyújták be.

Bánatpénzül a költségvetési összeg 10%-a
esatolandó az írásos zárt ajánlatokhoz, vagy
teendő le a szóbeli árlejtés megkezdése előtt
készpénzben, vagy az állam által óvadékpésnek
nyilvánított értékpapirokban.

Oly egyének, kik iparigazolvánnyal nem
birnak, gyámhatalom vagy gondnokság alatt
állanak, ugyszintén, a kik az uradalommal
bármilyen ezimen perben állanak, az árlejtéstől ki-
vannak zárva.

Elkésve érkezett vagy utóajánlatok, vagy
kellően ki nem állított vagy fel nem szerelték
figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattevők közötti szabad választási
jog az uradalomnak fentartatik.

A részletes építési tervek, költségvetések
és feltételek alólírott föltisztásnál a szokásos
hivatalos órák alatt betekintheők vagy érdek-
lők költségein lemasolhatók.

Buziáson, 1903 december hó 7-én.

A m. kir. közalap. gazd. ker. föltisztás.

Bahl 17085.—1903.

Temesvárer Markt-Anzeige

Der diesjährige
St-Nikolaus-Jahrmarkt
 wird in der Zeit
 vom 17. Dez. bis inkl. 21. Dez. 1903
 abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh
 auf den Jahrmarkt ist, von Donnerstag den
 17. Dez. 5 Uhr früh angefangen, gestattet.
 Temesvár, 28. Nov. 1903.

Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schaf- und
 Schweinemarkt.
 s. hst-, landwirtschaftl. Produkten-, Handels-
 und Gewerbemarkt.

Gegen hohe Provision engagirt

vertrauenswürdige Personen jeden Standes ein Bu-
 dapester Bankhaus behufs Verkauf von Losen laut
 G.-N. 31 vom Jahre 1883 gegen Ratenzahlungen.
 Bei nur einigem Fleiße sind monatlich ohne Kapital
 und Risiko 300—500 Kronen zu verdienen. Offerte
 sind an die Administration des „Glücksbote“, Postfach
 180, Budapest, zu richten.

Das Beste ist Dr. Forti's Wundpflaster.

Bis jetzt wurde die gute Wirkung desselben noch
 von keinem anderen Pflaster erreicht.

Dr. Ladislaus Forti's Original-Fabrikat.

Beste, außergewöhnlich heilende und schmerz-
 stillende Kraft bei Wunden jeder Art, Brand-
 wunden, Geschwüren etc. stillt sofort den Schmerz,
 zerlegt und heilt sofort Geschwüre, ohne geschul-
 tet zu werden. Bei Entzündung der Frauenbrüste
 wird dasselbe mit sicherem
 Erfolge angewendet. Preis:
 2 Kr., 1 Kr., die kleinsten
 70 Heli. Zu haben beim Ge-
 zeuger: Forti's Lazlo, Buda-
 pest, 2. Bez., Iskola-utca 21
 und im Hauptdepot Josef v.
 Török, Budapest, Kiraly utca
 12 und außerdem
 in jeder Budapester
 und in jeder große-
 ren Provinzapotheke.



Dr. Forti's

Das Dr. Forti'sche Wundpflaster, mit den Buch-
 staben F. L. gesiegelt, führt auf der Außenseite
 nebenstehende eigenhändig gezeichnete Unterschrift,
 sowie die durch Zahl 60-80-1899 durch die Buda-
 pester Handels- und Gewerbekammer bekräftigt-
 Schutzmarke.

Die vielen wertlosen und schädlichen Nach-
 ahmungen haben mich veranlaßt, gegen den Fäls-
 cher meines Pflasters die gerichtlichen Schritte
 einzuleiten und hat zufolge dessen das Budapester
 kön. Straf-Bezirksgericht mit seinem Urtheil Nro
 B. 9-2. vom 30. Juni 1899 den Fälscher Georg
 Forti verurteilt und ihm die weitere Erzeugung
 des Pflasters streng verboten.

Richters Liniment. Capsici comp.

Anter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr
 als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Gefäßungen
 angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen
 sei man beim Einkaufe vorsichtig und
 nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit
 der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter
 an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und
 K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken;
 Haupt-Depot bei Josef von Török,
 Apotheker in Budapest.



J. W. Richter & Cie., r. u. r. Post.
 Rudolfstadt.



Neu eingerichtete ungar. Hausbrod-Bäckerei

bei

GERSON POPPER

LUGOS, Hauptplatz, Kronengasse 4.
 1 Kgr. weißes Hausbrod 10 kr., 1 Kgr. braunes
 Hausbrod 8½ kr., vorzüglicher Qualität, ins Haus gestellt.



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.
 Ueberall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

Gänseleber

ohne Herz

ungewässert, von 35 Dkgr. aufwärts
 kauft
 zu den höchsten Tagespreisen

Gustav Annik & Cie

Wien

II., Haidgasse 7-a.

Bahnsendung:

Wien, Nordbahnhof.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hef'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und
 Ost reich-ungarn gefächelt geschätzt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche
 sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und
 Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gliederreihen, Nicken, Brust-, Halschmerzen, Hegenichus, Athemnot,
 Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc.
 litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate
 genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten
 stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz un-
 selbst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hef, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Kiraly-utca 12 und Andrássy-út 26. —
 J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Erzsébet-tér und Marokkói-utca 2. — Dr. Alexander
 Rosenberg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Kerepesi-út 43. — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heil. en
 Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55. — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 31. — J. Raditz,
 Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-tér 6. — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna út 124. — Wilhe, u
 Koppel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 28. — Koloman Kriegner's Apotheke. Üllői-út 6.



K. u. k. Hoflieferant

Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte und schwarze
 Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder
 dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden
 durch „Lynoxin“ (Prachtglanzwische) wie neu.

Gegründet 1832. Fabriksniederlage: Wien, I., Schulterstraße 21. Ueberall erhältlich

Sorget für eure Familie und Kinder!

Erster Mädchenausstattungs-Verein a. G.

Gegründet 1863.

Kinder- und Lebensversicherungsanstalt

Gegründet 1863.

hat durch die Einführung der **Kinder- und Lebensversicherung** mit 50% aus dem alljährlich sich ergebenden Gewinne laut Bilanz auch den Nichtbegüterten die Möglichkeit geschaffen, die Wohltaten einer

Lebens-, Spar- und Kinderversicherung zu genießen.

Durch diese Versicherung ist es jedermann möglich gemacht, sich auch auf kurze Zeitdauer, z. B. nach 10 oder 20 Jahren ein Kapital zu schaffen, welches nach Ablauf der Versicherungsdauer die Gründung einer eigenen Häuslichkeit und Selbstständigkeit oder Versorgung des Betreffenden sichert, für den Fall vorherigen Ablebens aber der Versorgung der Angehörigen zugute kommt.

Der „Erste Mädchenausstattungs-Verein a. G.“ hat sich bereits in allen Ländern als eine segensreiche Einrichtung besonders für den **Beamten, Bürger und Gewerbetreibenden** erwiesen und haben viele tausende Familien ihren Wohlstand und ihre Selbstständigkeit diesem Vereine zu danken, da diese Anstalt durch ihren soliden Geschäftsbetrieb und **garantierte 50% Gewinnbeteiligung** der Parteien, die allerbilligsten Prämienätze bietet.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch die **Ungarische Hauptagentenschaft ARMIN NEUMANN & COMP.**

und Zentral-Inspektor für das Krassó-Szörényer Komitat **HUSSERL BÉLA**

Lugos, Temesváregasse, Telefon 27.

Ciffig-Giffig-Fabrik.

Hauptagentenschaft der k. k. priv. österr. **Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft.**

Spiritus-en-gros-Verkauf.

PURGO <small>K. u. g. Patent und geschützt</small>	 <p>Uhren, Juwelen auch auf RATENZAHLUNGEN zu billigen Eisen-Preisen bei SERÉNYI Uhrmacher und Juwelier Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St. Filiale: II., Füzötoros No. 21. Illustrierter Preis-courant gratis.</p>	<p>Gegen Gicht und Rheuma ist am erfolgreichsten KRIEGNER'S REPARATOR 1 Flasche 2 Kronen. Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.</p>	<p>Wenn ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella Wasser, welches nicht färbt, sondern d. Haaren d. Original- Farbe wiedergibt. Eine Flasche 2 Kronen beim Apotheker BÉLA ZOLTÁN Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Joses BUDAPEST, V. SZABADSÁG-TÉR.</p>	PURGO <small>K. u. g. Patent und geschützt</small>
	<p>110,000 Lose, 55,000 Treffer. BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP. Hauptcollectur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie BUDAPEST, Andrassy-ut 60. Allbekannte Vertrauenswürdigkeit! Zuverlässigkeit! Besondere Glück!</p>	<p>Photographien in künstlerisch vornehmster Ausführung, nach alten und kleinen Bildern die besten Ver- größerungen, verfertigt billigst Atelier RIVOLI BUDAPEST, VII., KERESPEI-UT 30.</p>		
	<p>HEMOPATISCHE HEILANSTALT Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei Asthma, Herz-, Magen-, Nerven und Hautkrankhei- ten, Schlaganfall, Irrsinn. — Begründer dieser Heil- methode ist der hauptstädtische Arzt: D. J. KOVÁCS BUDAPEST, V., VÁCZI-KÖRUT 18. I. EM.</p>	<p>Das neue Modell No. X der YOST SCHREIBMASCHINE ist ERSCHIEHEN IDEALE VOLLKOMMENHEIT VERLANGEN SIE PROSPEKT VON DER YOST SCHREIBMASCHINE ACTIEN-GESELLSCHAFT Budapest, NEW-YORK Paris.</p>	<p>Hôtel PÁRIS szálloda Hotelier: P. SIMON. BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT No. 25. 100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricischen Strassen- bahn von und zu allen Bahnhöfen u. Schiffen.</p>	
	<p>PLATSCHKE VILMOS anerkannt solidestes HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus Budapest, IV., Központi Városház.</p>	<p>UMSONST und franco ver- sendet das Best „DAMEN-SECRETAIR“ an jeder Dame auf Verlangen RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“. BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.</p>	<p>Dr. MAX SCHLESINGER'S WASSERHEILANSTALT Pozsony UND SANATORIUM (Cottage). In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individua- lisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort, sämt- liche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerich- tet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. — Prospekte und Auskünfte versendet: Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Bahnhof).</p>	

Mildestes, vorzüglich
schmeckendes Anführmittel,
welches selbst Säuglingen
gegeben werden kann.
25 Zackerl 1 Krone.

Mildestes, vorzüglich
schmeckendes Anführmittel,
welches selbst Säuglingen
gegeben werden kann.
25 Zackerl 1 Krone.

Mildestes, vorzüglich
schmeckendes Anführmittel,
welches selbst Säuglingen
gegeben werden kann.
25 Zackerl 1 Krone.

Mildestes, vorzüglich
schmeckendes Anführmittel,
welches selbst Säuglingen
gegeben werden kann.
25 Zackerl 1 Krone.

Lizitazions-Anzeige.

In meiner konzessionirten Pfandleihanstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 24. Dezember 1903

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde lizitando veräußert. Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis am 23. Dez. 1903 zu prolongiren.

Lugos, 5. Dezember 1903.

Vorschüsse

auf Gold, Silber, Wertpapiere etc. werden aufs billigste erteilt in der konz. Pfandleihanstalt des

IGNATZ FISCHER

Oh jaj!



Muß erstickten an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit, Verstopfung wirken rasch und sicher

Eggers Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepot:

„Reichspalatin“-Apothek,

BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eijen!



Eggers Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Nieger Randor, Bertes Lajos. Marasbes: Sperjessy & Zúzfás, Müller Júlöp. Nemet-Bogsan: Adler Gyula. Reficzabanya: Brada Ede, Csapo J.

Sie leben länger

wenn Sie ein Säckchen

Vitafer

(australisches Badefalz) im Badewasser auflösen.

Vitafer ist ein sensationeller Badezusatz, von allen Ärzten anerkannt.

Vitafer kräftigt den Körper, belebt die Circulation, stärkt die Nerven, verlängert das Leben.

1 Original-Carton „Vitafer“ für 12 Bäder fl. 2.50, 1 Carton für 4 Bäder fl. 1.—. Muster-Säckchen für 1 Bad 30 fr.

Vitafer-Seife (gleiche Zusammensetzung wie Badezusatz) per Stück 50 fr.

Der Körper wird nach einigen Bädern oder mit Seife gewaschen, blendend schön und weiß. Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages nebst Porto (auch in Briefmarken durch das

Vitafer-Depôt,

WIEN, I. Graben 15 u. Habsburgerg. 14-26 Prospekte gratis und franco.

Palais-Haar-Verjüngerungs-Mittel



gibt dem ergrauten Haar seine ursprüngliche Farbe zurück. Färbt nicht die Kopfhaut, läßt in der Wäsche keinen Fleck und beizt die besonderen Theile, daß es den Haaren Kraft und Gesundheit gibt. Preis einer Flasche Kr. 2.—. Hauptniederlage in Budapest, bei Apotheker Ott o Petri: I., Artilien t Nro 51.

Die beliebtesten, vollkommensten

Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind:

AKÁCIA

KRIEGNER'S

-CRÈME 2 Kron.

-POUDER 1 "

-SEIFE 1 "

Hauptdepôt:

KRONEN-APOTHEKE

BUDAPEST, CALVIN-TÉR.

Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE
LANDWIRTSCHAFTS
MASCHINENFABRIKS-
Actiengesellschaft
Budapest, VI. váci-ut 19.

2500 Dampfdruckgar-
nituren nebst
100 000 verschied. kleinen I.
Maschinen im Betrieb

Special-Abtheilung für
MÜHLEINRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Frachtaurant
gratis und franco versendet.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heil-
bad mit vorzüglichem Dampf-
bad, modernste Schlamm-bäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekte auf Verlangen gratis
und franco.

KATZER

Kürschnermeister

Hoflieferant

Budapest, VI., Ó-utca 44.

Seine Peizwaren sind in
der ganzen Welt verbreitet
und ersten Ranges.

GUMMI

und

FISCHBLASEN

pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10. —
die besten der Welt, versendet
discret per Nachnahme oder ge-
gen vorherige Geldsendung die

erste Firma die-
ser Branche:

J. REIF

Specialität, WIEN,
Brandstätte 3

PREISLISTEN
gratis.

MÖBEL

Riesige Auswahl
in Schlaf-, Speise-,
Salon- u. Herrenzim-
mer-Einrichtungen.
Billiger als wo immer.

NEMES & LENGYEL

Möbelfabrikanten

BUDAPEST,

JV., Kecksméti-utca Nr 6, I.

ADRESSEN

allor Berufe u. Länder,
zur Versendung von Offerten
und zur Gründung von Geschäfts-
verbindungen (mit Portogarantie) im
Internat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Nádor-utca 13. szám.
Prospekte gratis und franco.

SANTALEGGER

Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

OSAN

ist der beste Schutz
für Hals, Lunge,
Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz à 88 kr., Zahnpulver à 44 kr.
Czerny's orientalische ist das beste und beliebteste
Schönheits-Mittel

ROSENMILCH & Flacon 1 fl. Balsaminenseife
hierz 30 kr. F. Fritsch's Sonnenblumenöl-Selbe à 50 u. 85 kr.

Sanngene ist das bewährteste
Haarfärbemittel.
Dunkelblond, braun und schwarz. Preis fl. 2.50.
Anton J. Czerny, Wien XVII. Carl Ludwigstr. 6.
Präparirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekte gratis und franco. Depôts in
Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.

RÖSER

LEHRANSTATT
Budapest, VI., Aradi-utca 10.

Gegründet 1853.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge
von 14-18 Jahren Höhere Handels-
Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren,
Erziehungs-Internat für einwohnende
Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-
stalt sind staatsgiltig und berechtigen
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
Nähere Erläuterung gibt kostenlos
Johann Röser, Director.

EPILATOIR INTERNATIONAL

entfernt nach einmaligem Gebrauche von
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Flögel 6 K
Hauptdepôt: Dr Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Geheimnisse“ gratis

Wir hiesigen
treffen uns in BUDAPEST in

CAFFEE

NEW-YORK

Erzsébet-körút 9-11

HANDVERFEINERUNGS- Apotheker KERPEL

Benützen Sie Kerpel's
Flüssigkeit; selbe verleiht immer-
halb 3 Tagen eine weiche, zarte
und überaus weisse Haut.
1 Flacon 90 Heller. Per Post
versendet 4 Flacon franco
Budapest, V., Lipót-körút 28.

Das Landesboden-Credit- Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCZA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-
Darlehen auf Amortisation, nach denen
mit ganzer Baarzahlung: Mit 2 1/2-5% Abzug:
auf
50 Jahre 5.70% des Capit. 60 Jahre 5.20% des Capit
33 1/2 " 6.50% " " 84 " 6. " "
23 " 8. " " " 23 " 7. " "
15 " 9.80% " " 15 " 9.40% " "

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis

LE DÉLICE

LE DÉLICE

Vergé CIGARETTENPAPIER

Vergé CIGARETTENHÜLSEN

ÜBERALL ZU HABEN.



Ich erlaube mir, einem hochverehrten Publikum zur gef. Kenntnis zu bringen, daß ich meine
„Erste Südungarische Hausbrod-Bäckerei“

heute eröffnet habe.

Bei mäßigen Preisen diene ich mit **unverfälschtem Hausbrode vorzüglichster Qualität**, welches umso bestimmter Anklang finden dürfte, da ich täglich mehrmals backe, und somit in der angenehmen Lage bin, zu jeder Tageszeit vollkommen frisches Hausbrod abgeben zu können.

Meine Bäckerei befindet sich im Samuel Mikschi'schen Hause, Facsetergasse No 617; **ausserdem habe ich zur Bequemlichkeit des hochgeschätzten Publikums, auch im Zentrum der Stadt, am Plage, im Hüpsch'schen Hause, auf dem Erzsébet-ter, ein Verkaufslokal eingerichtet.**

Ich bitte ergebenst um die gütige und tatkräftige Unterstützung des hochachtbaren Publikums und werde darauf außerordentlich bedacht sein, das ich durch vorzügliche Qualitäten, durch gewissenhafte, sorgfältige und entgegenkommende Bedienung alle gerechten Ansprüche befriedige.

Hochachtungsvoll ergebenst

JOSEF S. PAP

Inhaber der „Ersten Südungarischen Hausbrod-Bäckerei“.



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.
 Die erste Triester Cognac-Destilliererei von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. $\frac{1}{2}$ Flasche K. 5.—, $\frac{1}{4}$ Flasche K. 2.60.
 Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikateswaaren-Geschäften.

104-89

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel und Genußmittel
 Wien, IX., Spitalgasse 31.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Damen-Kleiderstoffe

Seidenwaren

Konfektion

und Teppiche

für den Weihnachts-Markt

zu reduzierten, überraschend billigen Preisen.

Brüder Deutsch & Co., Lugos.

Druck der Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vertes).